

Telegramme.

Potsdam den 7. Mai. Die Prinzessin Wilhelm von Preußen, welche dereinst deutsche Kaiserin sein wird, ist gestern Abend 9 Uhr 50 Min. von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Dublin den 7. Mai. Der neuernannte Staatssekretär von Irland Lord Frederick Cavendish und der Unterstaatssekretär Thomas Bourke wurden am Sonntag Abend während eines Spazierganges im Phönixpark ermordet.

Das Ende mit Schrecken.

„Es ist jetzt nur noch die Frage, wieviel Mordthaten nöthig sind, um die Unabhängigkeit Irlands von England durchzusetzen.“
„Daily Telegraph“ vom 5. Mai 1882.

Der weite schöne Phönixpark in der „Stadt an der Hürdenfurt“, der prächtige Wohnsitz der Lord-Staatthalter Englands in Irland, ist am Samstag der Schauplatz einer Mordthat gewesen, wie die Geschichte von Dublin in diesem Jahrhundert keine zweite aufzuweisen hat. Lord Frederick Charles Cavendish, der zweite Sohn des Herzogs von Devonshire und mithin der Bruder des gegenwärtigen Ministers für indische Angelegenheiten, Marquis von Hartington, und Thomas Bourke sind ermordet worden, — unmittelbar nachdem sie den Boden Irlands betreten hatten.

Der neue Lord-Statthalter Carl Spencer war mit Gefolge und in Begleitung des neuernannten Staatssekretärs Cavendish, sowie des Unterstaatssekretärs Bourke am Freitag Abend um 8 Uhr 25 Minuten von London abgereist. Die Ueberfahrt erfolgte in der frühesten Morgenzeit am Samstag mittels des Holyhead and Kingstown-Paket-Dampfbootes, auf welchem der Vicekönig bis 11 Uhr 30 Min. verweilte, um dann im Extrazug die kurze Strecke von Kingstown bis Dublin Castle zurückzulegen. Gegen Mittag holte ihn eine Abtheilung königlicher Dragoner festlich ein und geleitete ihn zur Burg, wo er in der üblichen Weise den Eid leistete, um dann nach seinem Amtswohnsitz im Phönixpark zu fahren, woselbst auch die Amtswohnungen seiner Regierungsbehörden sind.

Als die Ceremonien des Tages erledigt waren, machten Cavendish und Bourke noch einen Spaziergang durch den Park. Unterwegs kam, wie ein Telegramm von Sonntag früh meldet, ein Wagen an ihnen vorübergefahren. Möglicherweise hielt der Wagen. Zwei Männer sprangen ab, griffen die beiden Staatsmänner an und brachten denselben mehrere Stiche in der Brust- und Halsgegend bei. Es scheint eine verzweifelte Gegenwehr stattgefunden zu haben. Allein die Mordbuben brachten ihre Opfer zu Fall und entflohen. Die Leichen wurden, fürchterlich verstümmelt, am späten Abend noch aufgefunden. Ihr Blut hatte den Platz der schauerhaften That rings getränkt und geröthet.

Dies ist die Antwort Irlands auf die Wandlung in der irischen Politik der Gladstone'schen Regierung. Vielleicht

war es „Capitän Mondschlein“ in Person, der solche Antwort gegeben. — — —

Unser Mitleid gilt zuvörderst den Opfern selbst, vornehmlich dem edelgesinnten Lord Cavendish, einem Manne, dessen Milde und staatsmännische Würde in allen Kreisen Englands gerühmt wurde, seitdem er als 23jähriger Jüngling (1859) die öffentliche Laufbahn betreten.

Insbepondere beklagenswerth erscheint uns auch der ältere Bruder des Ermordeten, Minister Hartington. An ihm hat sich eine Strafe vollzogen, die unserem menschlichen Ermessen gewiss zu hart erscheinen muß, dafür, daß er seine Zeit und seine Bestimmung verkannt hat. Denn als ein solches Verkennen, überdies als ein Verlassen der einmal gefaßten staatsmännischen Grundsätze ist es zu charakterisiren, daß Lord Hartington im Ministerium Gladstone auch dann noch aushielt, nachdem Mr. Forster aus demselben geschieden.

In Hartington und Forster erblickte man die berühmten Männer der ersehnten neuen Aera, welche ein liberal-conservatives Regime mit sich bringen sollte. Sie waren auch beide, ihrer Begabung und ihrem politischen Credit nach, die Männer, auf welche sich aller Augen richteten, auf welche sich alle Hoffnungen concentriren durften.

Mr. Forster trat von seinem Posten ab, als Gladstone um einen schwachvollen Preis an die Parnell und Genossen sich selbst verrieth und verkaufte.

Lord Hartington, anstatt ebenfalls zu gehen, machte die nichtwürdige Schwenkung mit, vertheidigte dieselbe sogar im Parlamente persönlich und — vermittelte seinem Bruder das Amt des zurückgetretenen Mr. Forster.

An der Leiche des Ermordeten muß ihm die schreckliche Gewißheit werden, was er gethan. An dem Morde ist er indirect mitschuldig. Er hätte mit Forster zurückschrecken sollen vor der unheilvollen Politik, welche Gladstone in die Wege geleitet — und Lord Cavendish wäre noch unter den Lebenden. Wir dürfen nicht annehmen, daß es eitel Porteseuille-Ehrgeiz gewesen, welcher die Handlungsweise Hartington's bestimmte. Dazu ist dieser zu edel angelegt. Nein: es ist das Gift des gleichnerischen Mannes, der an der Spitze der Regierung steht und eine heillos bannende Kraft auf seine Umgebung ausübt — eine Kraft, gegen welche ein so vollkommener Gentleman, wie Hartington, das genügende Raffinement der Erkenntniß leider nicht besitzen konnte.

Direct natürlich trifft die Schuld an der Mordthat vom Samstag den Premierminister Gladstone, und nur diesen. Das Blut der Ermordeten muß rasch über ihn kommen. Das Murren, womit in den Reihen der Iren im Parlamente am 5. Mai die Ankündigung von der Ernennung des Lord Cavendish zum Nachfolger Forster's hingenommen wurde, mußte wie Blitz und Donner Schlag wirken. Es zeigte, daß das revolutionäre Irland der Davitt, Parnell und Genossen nur durch Zugeständnisse Zug um Zug zu befriedigen ist. Auf die Freilassung der eingekerkerten Revolutionäre und den Rücktritt Forster's hätte nach ihrem Wunsche die Ernennung eines Mitglieds der Landliga zum Staatssekretär für Irland erfolgen, und was dieser dann vorgeschlagen haben würde das hätte alles ausnahmslos geschehen müssen, bis Irland

ein unabhängiger Staat, eine freie Republik gewesen wäre. Nur um solchen Preis hätten sie das Morden eingestellt. Auf die Entsendung eines, wenn auch noch so ungefährlichen Engländers an Forster's Stelle waren sie sogar schon vorbereitet, mit Mord und Todtschlag zu antworten.

Weiß England jetzt, wovon es durch Gladstone besten Falles kommen konnte? Zum unblutigen Verluste Irlands!

Nun. Wenn sich diese Einsicht Bahn bricht, — und sie wird es mit elementarer Hochfluth thun, dann schleicht es sich wie ein Trost durch die Behmuth, welche jeden Freund des Friedens und der Ordnung befallen mußte; — denn dann hat das Gladstone'sche System jetzt ein Ende mit Schrecken gefunden. Und für das vereinigte Königreich Großbritannien und Irland ist dies, von allen menschlichen Gefühlen abgesehen, weit besser, als wenn der Terrorismus der Landliga ein Schrecken ohne Ende geblieben wäre. (Frankfurter Journal.)

Dublin, 7. Mai. Die Mörder des Lord Cavendish und des Mr. Bourke sind gestern alsbald nach der That entflohen. Bis heute Nachmittag 3 Uhr war noch keine Spur von ihnen entdeckt, und überhaupt noch kein Verdächtiger verhaftet. Ein Gerücht hat sich verbreitet, daß Karl Spencer sofort, nachdem er die Kunde von dem Morde vernommen, die Absicht ausgesprochen habe, seine vicekönigliche Würde unverzüglich wieder niederzulegen.

Dublin, 7. Mai. Sämmtliche Polizeistationen Irlands sind von der Ermordung benachrichtigt, alle abgehenden Schiffe werden einige Zeit hindurch überwacht. Die Motive des Verbrechens sind offenbar politische, die Mörder raubten nichts, weder Geld noch Schmucksachen noch Papiere. Die Zugänge zur Residenz des Vicekönigs im Phönix-Park werden durch starke Polizeibetachments bewacht. Die Königin und Gladstone wurden noch gestern Abend telegraphisch von der Ermordung benachrichtigt.

London, 7. Mai. Heute Nachmittag findet eine außerordentliche Sitzung des Ministerraths statt.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 6. Mai. Gestern Vormittag vergiftete sich die Ehefrau des Jakob Wagner, Gärtners an der R. Thierarzneischule, welche seit $\frac{1}{2}$ Jahr an Schwermuth litt, mit Schwefelsäure; das angewendete Gegenmittel blieb ohne Erfolg.

Stuttgart, 6. Mai. Zirkus Wulff wird, soweit jetzt feststeht, in der Zeit vom 15. bis 20. Mai seine Vorstellungen hier selbst beginnen.

Ludwigsburg, 6. Mai. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr gestern Abend besuchte Prinz Wilhelm mit seinem Kinde, der Prinzessin Pauline, das Grab der geliebten Gemahlin. Auch die Hofdame der verewigten Prinzessin, Gräfin Olga v. Arkull-Gyllenband, machte in Begleitung zweier anderer hoher Damen einen Besuch auf dem Grabdenkmal. Der Prinz schien ruhiger und gefasster zu sein; in seinem Befinden soll eine Besserung eingetreten sein. Gestern hat er bis tief in den Morgen hinein einmal schlafen können. Der Schwiegervater des Prinzen, Fürst Waldeck-Pyrmont, ist bereits nach Wroslaw abgereist; der Prinz wird mit der Fürstin von Waldeck und der kleinen Prinzessin Pauline in nächster Woche dorthin ihm nachfolgen.

Schorndorf. Ein in der Gemeindegeschichte selten vorkommender Fall hat gestern Veranlassung zu einem stattlichen bürgerlichen Festabend gegeben. Postverwalter Altdinger, der mit diesem Tage in sein 81. Lebensjahr eintrat, ist seit 1834, Anfangs mit Abwechslung, seit 1856 aber ohne Unterbrechung, Gemeinderath der Stadt. Im Dez. 1881 ist er mit größter Stimmenmehrheit für weitere 6 Jahre gewählt worden. Bei der ungetheilten Achtung, welche der heute noch in voller körperlicher und geistiger Frische wirkende Jubilar genießt, war es nicht zu verwundern, daß alle Schichten der Einwohnerschaft, Beamte und Bürger, in großer Zahl dem Abend anwohnten, zu dem der Stadtvorstand eine öffentliche Einladung hatte ergehen lassen. Ein Ständchen des hiesigen Musikvereins in der Frühe und ein schöner silberner Pokal, Abends in voller Versammlung mit einer warmen Ansprache von Stadtschultheiß Friz überreicht als Zeichen der Anerkennung und Verehrung dankbarer Freunde und Mitbürger — das war Anfang und Höhepunkt

eines Geburtstagsfestes, wie es Wenigen zu erleben vergönnt ist. Ein streng rechtlicher Charakter, glückliches Wakhalten in Allem, freundliches Wohlwollen gegen Jedermann, verbunden mit einem stets gleichbleibenden thätigen Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten, haben dem nun Achtzigjährigen die Anhänglichkeit und das Vertrauen seiner Mitbürger durch alle politischen und andere Bewegungen der letzten 50 Jahre hindurch gesichert, und alle Anwesenden beglückten sich in dem ausgesprochenen Glückwunsch für unverändertes Wohl und Wirken des Gefeierten.

Mun, 5. Mai. Heute Vormittag rückten die Reserve und die Landwehr zur Fußartillerie hier ein, um in kommender Nacht per Cytrazug nach Briesheim bei Darmstadt zu den Übungen befördert zu werden. Der Aufenthalt soll auf 14 Tagen bemessen sein.

Splingen, 5. Mai. Auf dem Frühl verunglückte vorgestern die 21jährige Fabrikarbeiterin Elise Maier aus Enningen, als sie die Erdölampe auslöschten wollte; dieselbe explodirte und brachte dem Mädchen zahlreiche Brandwunden am Kopf, Oberleib und an den Händen bei. Die Brandwunden sind so bedeutend, daß die Verletzte wohl kaum den morgenden Tag überleben wird.

Serrenberg, 5. Mai. Diesen Morgen verlor der 32 Jahre alte unverheirathete Tagelöhner Johannes Bahlinger von Göltschein auf eine traurige Weise sein Leben. Seit seinem 14. Jahre arbeitete er in der dortigen Gyps- und Sägmühle und wurde auch zeitweise als Heizer eines Lokobils benützt. Als heute morgen die Maschine stehen blieb und mau nachschaute, lag Bahlinger mit eingeschlagenem Schädel, einem ausgerissenen Fuße und mit einer tiefen Wunde in der Brust am Boden. Nach kurzer Zeit war er todt. Das Schwungrad, welches in Stücke zerflogen war, hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Berlin, 6. Mai. (Reichstag.) Richter beantragt die Auszählung des Hauses, da in Folge des Zusammentagens des Reichstags und Landtags die Beschlußfähigkeit zweifelhaft sei. Die Auszählung ergibt nur 160 Anwesende. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Wöllwarth rügte unter lebhaftem Beifall des Hauses das Verhalten der Mitglieder, welche durch ihr Fernbleiben die Arbeiten des Hauses hemmten. Beim Namensaufruf seien mehrere Mitglieder im Foyer sitzen geblieben und hätten die Aufforderung, hereinzukommen, unbeachtet gelassen.

Rickert protestirt dagegen, daß ein Mitglied des Hauses die Beschlüsse des Hauses und der Mitglieder desselben kritisiere, wie Wöllwarth es gethan.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen Brauns und Wöllwarths beraumt der Präsident die nächste Sitzung auf Montag an.

Berlin. Der Kaiser ließ sich am Freitag im Beisein des Kriegsministers und mehrerer Generale 4 berittene Mannschaften der Gardes du Corps und der Gardekürassiere im inneren Hofe des Palais vorstellen, um deren neue Fußbekleidung in Augenschein zu nehmen.

Strasburg, 3. Mai. In der Gruber'schen Taverne leuchten jetzt nach einigen nicht mit dem erwünschten Erfolg gekrönten Versuchen die Edison'schen Lampen im prachtvollsten Lichte. Dieses Glühlicht zittert nicht wie die Gasflamme, ist glänzend weiß, ohne jedoch dem Auge wehe zu thun, und erzeugt keine Hitze. Ueber die gestrige Beleuchtung waren alle Gäste entzückt. Diese Konkurrenz zwischen der Gas- und der elektrischen Beleuchtung ist eine ganz gute Sache und kann nur zum allgemeinen Besten dienen.

Frankfurt a. M. den 6. Mai. In Sachsenhausen soll eine Familie in Folge des Genusses von verdorbenem Kalbfleisch erkrankt sein.

— Heute Nacht geriethen drei Bursche ob eines Frauenzimmers auf der alten Brücke in Streit, sie schlugen sich und schließlich wurde Einer gefährlich in den Unterleib gestochen. Der Thäter und das Frauenzimmer wurden verhaftet, der Dritte entsprang und der Schwerverwundete wurde auf Requisition sofort herbeigeholter Nachwächter ins Hospital gebracht.

Wilbel, 6. Mai. Der unglückliche junge Dekonom, der vor vier Monaten von einem Ochsen mit den Hörnern in den Leib gestoßen worden war, ist nach qualvollen Leiden heute Morgen gestorben.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Schluß des Landtages erfolgte um 11¹/₂ Uhr. Staatsminister Turban zählt die wichtigeren Arbeiten auf, betont den kirchlichen Frieden und überbringt den Dank des Großherzogs. Präsident Lamey bringt das Hoch auf den Großherzog aus.

Gms, 5. Mai. Nach soeben eingegangener telegraphischer Benachrichtigung trifft die Kaiserin Eugenie morgen zum Kurgebrauch dahier ein. Durch einen Banquier aus Köln ist bereits die Villa „Petit Elisée“ am Fuße des Melberges, welche die Kaiserin auch bei Gelegenheit ihres früheren Kurgebrauches dahier bewohnte, für die Zeit vom 1. Juni für die Kaiserin gemiethet worden.

Gms, 6. Mai. Kaiserin Eugenie ist um zwölf Uhr in Begleitung des Marquis de Prienes und der Herzogin de Mouchy hier eingetroffen.

A u s l a n d.

Wien, 7. Mai. Offiziös wird bestritten, daß Vereinbarungen zwischen den Mächten bezüglich Egyptens bestehen.

Prag, 6. Mai. Bis auf einzelne Schächte des Ausfiger Bezirkes ist der Strife völlig überwunden. Im Karbiger Saxoniaschacht haben heute um 2 Uhr zur Kleinlohnung alle Strikenden persönlich am Lohntische zu erscheinen und sich bestimmen zur Wiederaufnahme der Arbeit für Montag früh zu melden; wer nicht erscheint, wird in seine Heimath abgeschoben. Der Bezirkshauptmann erließ mehrmals einen sehr eindringlichen Warnungsruf.

Posen, 6. Mai. Aus Gombin (Gouvernement Warschau) erhält soeben der „Dziennik Poznański“ über die in den letzten Tagen stattgehabten Excesse folgende authentische Nachrichten: Der Kampf zwischen Christen und Juden dauerte 10 Stunden. Sämmtliche jüdische Läden und Wohnhäuser wurden ausgeplündert und zerstört. Sehr viele Juden sind durch Schüsse verwundet, mehrere Bauern getödtet. Die Stadtbevölkerung besteht zu drei Vierteln aus Juden. Der Staatsanwalt ist aus Warschau angekommen. Militär ist aus Plock und Gostynin requirirt und noch am Plage. Die Stadt ist vollständig verwüstet.

Paris, 6. Mai. Die Großmächte haben sich dahin vereinbart, die Vorgänge in Egypten auf das Genaueste zu überwachen, die Initiative Frankreich zu überlassen, unter der Voraussetzung vorheriger Verständigung mit England, ferner eine türkische Intervention principiell auszuschließen und den gegenwärtigen Rhedive Tewfik aufrecht zu halten, so lange dieses mit der Ordnung verträglich sei; Halim Pascha soll nur auf einstimmiges Ersuchen der Großmächte durch die Pforte eingesetzt werden.

Marseille, 7. Mai. Der „Petit Algerien“ berichtet: Im Süden Orans fand ein neues Gefecht statt, wobei gegen 500 Araber gefallen sind; aber auch die Franzosen erlitten beträchtliche Verluste.

Rom, 6. Mai. Mancini legte heute in der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Verlängerung der Handelsverträge mit der Schweiz, Belgien, England, Deutschland und Spanien.

London, 6. Mai. Anlässlich einer Feier der Freilassung von Verdächtigen hat gestern in Ballina ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und dem Volkshausen stattgefunden. Die Polizei feuerte auf den Pöbel und wurden mehrere Lebensgefährlich verwundet.

London, 6. Mai. Der Eisenbahnbeamte Young wurde wegen Bedrohung mit Mord und versuchter Erpressung vor die Assisen verwiesen.

Haag, 6. Mai. Die Convention mit den Niederlanden, Belgien, England, Dänemark, Deutschland und Frankreich, welcher die internationale Fischerpolizei in der Nordsee regelt, wurde heute hier unterzeichnet.

Barna, 3. Mai. Im hiesigen Hasen haben sich mehrere Hundert Mohamedaner nach Klein-Asien eingeschifft. Die Gegend von Nasgrad, Eszi-Djunaja und Schumla hat durch diese neueste Emigration einen beträchtlichen Theil ihrer Bewohner eingebüßt!

Prozess wegen der Ringtheater-Katastrophe.

Wien, 4. Mai. Der freiwillige Zeuge Rosenbaum, der den Brief am 9. December geschrieben, wird, als er sehr genau die Unterredung zwischen Wilhelm und Landsteiner

die in dem Proceß eine so wichtige Rolle spielt, angibt, vom Präsidenten in die Enge getrieben und entpuppt sich als Lügner.

Der diensthabende Commissär Freund war auf dem Theater beim Brandausbruch und versuchte vergebens, vorzudringen, rief aber den Herabkommenden zu, hier ist ein Ausgang. Dieser Zeuge, sowie alle Polizeibeamte wurden, wiewohl der Staatsanwalt auf deren Vereidigung verzichtete, beeidet.

Der Commissär Rohaczek erzählt ebenfalls von einem mißglückten Versuch, vorzudringen; er hielt es für zweifellos, daß noch Leute im Theater seien, da Hilferufe vernehmbar wurden; er sagte dasselbe auch zu Landsteiner, was letzterer auch zugibt, doch will er gleichzeitig von der Feuerwehr gehört haben, daß Niemand mehr im Theater sei.

Der Commissär Bayer deponirt, daß die Feuerwehr ihm und Landsteiner sagte, sie wären mit Fackeln oben gewesen, hätten aber Niemand gefunden. Daraufhin sagte Landsteiner zu Albrecht, es sei Alles gerettet. Zwei Minuten später erschien Bayer wieder und meldete, daß Todte gefunden worden seien, worauf es Landsteiner dem Albrecht mittheilte.

Inspector Salomon wird gefragt: Sahen Sie, daß Landsteiner Leute wegschaffte?

Zeuge: Er drängte sie nur hinaus.

Staatsanwalt: Das ist etwas mehr.

Detectiv Schuster: Ich vernahm von Wessely, daß Landsteiner die Wegschaffung der Leute anbefohlen habe.

Landsteiner (auffahrend): Das ist eine Erfindung Wessely's.

Sensation macht die Deposition des Detectiv Lenz, der unter Eid sagt: „Landsteiner war schon 5 Minuten vor 7 Uhr auf dem Brandplatz.“ Landsteiner behauptet bekannlich, erst nach 7 Uhr gekommen zu sein.

Feuilleton.

Kleine Mittheilungen.

— Aus Newyork wird unterm 3. d. berichtet: Das Musikfest wurde hier gestern mit großem Erfolg eröffnet. Siebentaufend Personen waren zugegen. Frau Materna machte ihr Debut in einer Arie aus „Fidelio“ und erregte grenzenlosen Enthusiasmus. Die Künstlerin wurde fünf mal gerufen. Die Choralwerke, welche zur Aufführung gelangten, waren eine Cantate von Bach und Händel's „Zubilate“. Zwischen diesen Werken spielte das Orchester Mozart's: Zuber-Symphonie. Die besten Kritiker bezeichnen die Ausführung als eine in jeder Hinsicht erfolgreiche. Die künstlerischen Leistungen des 1800 Sänger und Sängerinnen starken Chores, sowie des 300 Mitglieder zählenden Orchesters werden hoch gepriesen.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 3. Mai. Der Postdampfer Donau, Capt. N. Ringl, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 22. April von Newyork abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 11 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 197 Passagiere und volle Ladung.

Laute Telegramme

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Suevia“, am 12. d. M. von Hamburg und am 15. d. M. von Havre, „Ahenania“, am 9. d. M. von Hamburg direkt expedirt, beide am 26. d. M. in Newyork angekommen; „Auenannia“ am 25. d. M. von Newyork in Hamburg eingetroffen; „Lessing“, am 13. d. M. von Newyork, am 26. d. M. in Hamburg eingetroffen; „Albion“, am 15. d. M. von Newyork nach Hamburg, am 27. d. M. Sicily passiert; „Saxonia“, am 27. v. M. von Hamburg, am 26. d. M. in Vera Cruz angekommen; „Paranagua“, am 26. d. M. von Brasilien in Hamburg eingetroffen; „Balparaiso“, am 18. d. M., „Rio“ am 25. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Buenos Aires“, rückkehrend von Brasilien, am 24. d. M. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen; „Corrientes“ von Hamburg nach Brasilien, am 27. d. M. von Lissabon weitergegangen.

Bekanntmachungen.

NORDDEUTSCHER LLOYD.



Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten
Joh^s. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.
Carl Veil „ Schorndorf.
B. Bilsinger „ Lorch.

!!! Das billigste Wochenblatt für Jedermann !

Aus der weiten Welt

Illustrirtes Unterhaltungs- und Familienblatt. pro Quartal nur 65 Pfennige.
Diese sorgsam redigirte, alle Sonntag franco geliefert werdende Wochenchrift, enthält 8 Seiten dreispaltigen Text. — Der außerordentlich billige Preis ermöglicht es selbst dem Vermögen, hier eine wirklich gediegene, ihn mit allen Vorzügen des politischen und öffentlichen Lebens bekannt machende, belehrende und anziehende Unterhaltung bietende Wochenchrift zu erhalten.

Das Blatt, dem alljährlich eine elegante Einbanddecke für 50 Pfennig zugestellt wird, bietet auch nach vielen Jahren, ihres reichen, fesselnden und werthvollen Inhalts wegen, eine anziehende Lectüre; — es ist ein Hansjakob im wahren Sinne des Worts!

Jede weitere Empfehlung dürfte überflüssig sein, wenn wir nachstehend auf den Inhalt, welchen jede No. bringt, hinweisen:

Album der Poesien, Berlen der Dichtkunst. — Eine Criminal-Novelle. — Eine spannende zweite Erzählung. — Aus alter Städte Chronik. — Kleine Allerwelts-Geschichten. — Interessante, belehrende Gerichtsfälle. — Kurze Uebersicht über den politischen Weltchauplatz. — Reichs- oder Landtagsergebnisse. — Ein Feld für Lustige. — Aus der weiten Welt: Unglücksfälle und Verbrechen, aus dem Reiche der Künste und Wissenschaften, Hof- und Personal-Nachrichten, Verkehr, Erfindungen und Entdeckungen, zwischen Himmel und Erde. — Sterbefälle berühmter Menschen. — Chronologischer Gedenkstein. — Kleine bunte Zeitung für Haus und Hof — Briefkasten für alle. Und diese inhaltreiche, wirklich unterrichtende, belehrende und unterhaltende, mit Illustration versehene Wochenchrift kostet nur: pro Quartal 65 Pfennige.

Wer dieselbe einmal bezog, trennt sich nicht mehr von ihr! — Bereits erschienene No. werden franco nachgeliefert! Alle Kaiserlichen Post-Anstalten nehmen Bestellungen zu oben angegebenen Preise entgegen. Es bedarf nur der Bestellung von: „Aus der weiten Welt“, illustrierte Wochenchrift, Verlagort Hamburg. (Post-Nr. 525 a.)

Das erste Quartal 1882 beginnt mit den Erzählungen:

Das Gespenst im alten Herrscherhause.
Novelle nach alten Familien-Papieren von Feodor von Mohrberg.

Die schöne Frau von Ehrenhorst.

Criminal-Novelle von Adalbert Reinold.

Briefliche Mittheilungen etc. zu richten an: Expedition der Wochenchrift

„Aus der weiten Welt“ Hamburg.

Expeditoren, gegen gute Provision, an allen Orten, werden gesucht.

Nevier Welzheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 15. Mai Vormittags 9^{1/2} Uhr in der Rose in Steinhilber aus dem Staatswald Geigelsberg und Glaslinge: Langholz: 73 Fm. I. Cl., 76 II. Cl., 37 III. Cl., 25 IV. Cl., 17 Ausschub; Sägholz: 33 Fm. I. Cl., 13 II. Cl., 4 III. Cl., 12 Ausschub; aus Geigelsberg und vorderer Brunngehren: Am. 1 eichene Scheiter, 29 dto. Anbruch; 27 buchene Scheiter, 18 dto. Prügel und Anbruch, 20 tannene Scheiter, 170 dto. Prügel und Anbruch.

Feiles Anwesen,
besonders geeignet für einen Wagner.

In einem Orte, in welchem sich ein tüchtiger Schmied befindet, ist ein Haus mit angebauter Scheuer, nebst Wagnerwerkstätte sammt Wagnerwerkzeug um billigen Preis zu kaufen. Auch können 13 Morgen Güter ganz oder theilweise dazu erworben werden. Ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden mit

Horlachen d. 6. Mai 82.

Wagner Rupp.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Unterzucker.

Jeden Montag u. Freitag
Wittage 3—7 Uhr ist im Hause des
Herrn Restaurateurs Pfeleiderer (beim
Bahnhof) zu Schorndorf zu sprechen
R. A. Walt Baumeister
aus Cannstatt.

Fahrniss-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Mai
von Vormittags 9 Uhr wird in der
Behausung der Wittwe Kienzle im
Steinhaus verkauft:

1 vollständiger Glaserhandwerks-
zeug, 1 Parthie trockene Dielen
und Bretter, und Mannkleider.

Der allgemeine Hausrath
gelangt nicht zum Verkauf.

Wozu Liebhaber einladet

Kienzle, Glasers Wittwe.

Welzheim.

Gute Kartoffel kauft fortwährend
Eisenmann z. Lamm.

Ebersberg.

Häuser-Verkauf.

Von meinen beiden hier bestehenden
Wohnhäusern, welche Scheuer und Stall-
ungen enthalten und denen je ein Garten
zugeheilt ist, habe ich eines nach der
Wahl des Käufers an den Meistbieten-
den mit dem Bemerken zu verkaufen, daß
auch ein Acker in den Kauf gegeben
werden kann und die Liebhaber in meine
Wohnung eingeladen sind.

Christian Müller.

Strohütte

für Herren, Frauen u. Kinder
sind in großer Auswahl billigst zu
haben bei

Carl Schaeffer in Rudersberg.



Klassenbach.

Ein neues Ein-
spanner-, sowie ein
leichtes Zweispänner-Wägele hat
zu verkaufen

Strohwater, Schmid.

Welzheim.



Ein ganz gut erhaltenes
Faß, 23 Zmi haltend, einen
Sparherd und ein Kinder-
wägele hat zu verkaufen, wer?
sagt die Redaktion.

Geld-Corren.

Frankfurt, den 6. Mai 1882.

20 Franken-Stücke . . . 16 21—24
Englische Sovereigns . . . 20 37—42
Russische Imperiales . . . 16 71—76
Dukaten 9 51—56
Dollars in Gold 4 20—24